

Ercheint Dienstag,
Donnerstag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
Der Sonntag.
© a. l.
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk Nagold
90 Pf.
außerhalb desselben
Mk. 1.10.



Einrückungspreis
für Kleinanzeigen und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pf.
bei mehrmal. je 6 Pf.
außerhalb je 8 Pf.
die 1/2spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbare
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Nr. 142.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Samstag, 15. September

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1900.

Am 1. Oktober beginnt wieder ein vierteljährliches Abonnement auf „Aus den Tannen“. Wir bitten unsere werten Postabonnenten um rechtzeitige Bestellung des Blattes und Lesefreunde, welche noch nicht auf das Blatt abonniert sind, um Beitritt in unseren Leserkreis. — Wir werden uns auch fernerhin bemühen, dem Lesebedürfnis zu genügen in Beziehung auf Darbietung eines mannigfaltigen und ausgewählten Lesestoffs und insbesondere werden wir den politischen und wirtschaftlichen Fragen durch objektive Berichte unsere Aufmerksamkeit leihen. Wir wollen von einer weiteren Anpreisung absehen, das Blatt selbst soll für sich reden. Jeder Abonnent ist uns herzlich willkommen!

Bei dieser Gelegenheit richten wir an verehrte Handels- und Gewerbetreibende das freundl. Ersuchen um Aufgabe ihrer Empfehlungen. Die Herbst- und nahende Winteraison sorgt bei jedem Stand für Bedürfnisse aller Art und eine Empfehlung zur rechten Zeit ist stets vom besten Erfolg begleitet. Coulaute Bedienung Pflichtsache!

Hochachtungsvoll!

Redaktion des Blattes „Aus den Tannen“.

Die R. Oberämter erlassen folgende Bekanntmachung, betr. die Einberufung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos.

Im Anschluß an den Vorgang in Preußen und in Wiederholung des im Vorjahr angeführten Versuchs werden, soweit die örtlichen Verhältnisse es zulassen, im Bereich des XIII. (R. Württ.) Armeekorps diejenigen Rekruten, welche im Bezirk dieses Korps ausgehoben und in Truppenteile des letzteren einzustellen sind, ferner sämtliche Mehrjährig-Freiwillige im Frieden versuchsweise ohne vorherige Sammlung bei den Bezirkskommandos unmittelbar zu ihren Truppenteilen einberufen werden.

Die Bezirkskommandeure haben die Rekruten über das Einberufungsverfahren zu unterweisen.

I. Aus den betreffs des letzteren militärischerseits getroffenen näheren Bestimmungen ist Nachstehendes hervorzuheben:

- Der Versuch findet keine Anwendung, es bleibt vielmehr diesfalls bei dem bisherigen Verfahren, bezüglich der Rekruten und Freiwilligen des 8. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 126 in Straßburg und des Württ. Telegraphendetachements in Berlin.
- Bezüglich der ärztlichen Untersuchung der Einberufenen ist lediglich nach den auf der Rückseite des Gestellungsbefehls angegebenen Erläuterungen Ziff. 1 zu verfahren.
- Die Gestellungsbefehle sind von den Bezirkskommandos gegen Quittung an die Gemeinde zur weiteren Aushändigung an die Einberufenen so zeitig zu übergeben, daß sie spätestens 14 Tage vor dem Einstellungstermin in den Händen der Einberufenen sind.
- Die Abfindung der Rekruten und Mehrjährig-Freiwilligen für den Marsch vom Aufenthaltsort zum Bestimmungsort erfolgt gemäß der Marschgebührenschrift entweder a. durch die Gemeindepflege und zwar, wosfern der Bestimmungsort in der Marschgebührentabelle verzeichnet ist, auf Grund der letzteren, andernfalls nach den von den Bezirkskommandos auf den Gestellungsbefehlen vermerkten Beträgen, oder b. durch das Bezirkskommando, wosfern der Aufenthaltsort des Einberufenen und der Sitz des Bezirkskommandos zusammenfallen. Etwasige Zweifel wegen der Marschgebührenschrift sind rechtzeitig durch Anfrage bei den Bezirkskommandos zu beheben. Die Auszahlung der Marschgebührenschrift hat möglichst kurz vor Abgang der Mannschaften zu erfolgen.
- Wegen der militärischen Ueberwachung der einberufenen Mannschaften auf den Bahnhöfen bis zur Abfahrt der betreffendenzüge ist nach § 31, 7 letzter Absatz der Militär-Transportordnung zu verfahren. Soweit Truppenstandorte (Wartstandorte) nicht in Frage kommen, ist vom Bezirkskommando mit der Zivilbehörde die Gefährdung von Polizeibeamten bezw. Gendarmen behufs Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu vereinbaren.

Langsam, aber — nicht sicher.

Die Gestaltung der Dinge in China giebt nicht mehr zu Besorgnissen unmittelbarer Art, die Sicherheit der Europäer in Peking, wie im Küstengebiet erscheint gewährleistet, aber mit der Wiederherstellung einer festen Autorität gegenüber den Chinesen sieht es um so trüblicher aus. Langsam aber nicht sicher! kann man da sagen. Und gehen die Dinge so weiter, wie in den letzten Wochen, so werden für die in Ostasien interessierten Staaten Millionen über Millionen Oskupations-Unkosten neu erwachsen, nicht in Folge der Gefährlichkeit der Chinesen, sondern wegen der selbstthätigen Pläne einzelner Staaten.

Zuerst waren es die Engländer, die im Trüben zu sehen gedachten; ihre Liebenswürdigkeit war bekanntlich so groß, daß sie uns sogar rieten, für unseren Genugthuungszug nach Peking die Japaner als Vorspann zu nehmen. Hinterher nahmen indessen die Russen den Briten den Wind aus den Segeln und die Amerikaner schlossen sich felsamer Weise den Moskowitern an. Seitdem, weil es nun gar nicht anders geht, denkt man in England ungefähr so, wie

in Deutschland. Die Japaner waren von vornherein offen; sie sagten, was ihnen auch Niemand verdenken kann: Unsere militärischen Rüstungen zur Niederwerfung des Boyer-Aufstandes müssen uns von der chinesischen Regierung, die hierzu nicht im Stande war, ersetzt werden; kann sie das nicht, verlangen wir ein Landgebiet als Pfand.

Haben die Großmächte mit der Einnahme von Peking auf die chinesische Regierung nebst Kaiserin-Tante und Umgebung schon irgend welchen starken Eindruck gemacht? Nein, und mag das Gegenteil noch so oft behauptet werden. Die chinesischen Mächtler würden es sich sonst nicht einfallen lassen, die Vertreter der Mächte so zum Besten zu haben, wie es jetzt geschieht. Wochenlang wird verhandelt bis die Kaiserin-Regentin es für gut befindet, ein paar durchtriebene Gallunken aus der Schaar ihrer Mandarinen zu Unterhändlern zu ernennen, und daß es bei diesen eigentlichen Unterhandlungen den Chinesen nur darauf ankommt, den Wirrwarr zu vergrößern, die Mächte untereinander mißtrauisch zu machen, ist klar.

Die Chinesen haben keinen Respekt vor den Fremden! Und woher sollte er kommen? Nicht einmal von einer Kontribution hat man etwas gehört. Wenn der Stadt Peking eine sehr runde Strosumme auferlegt worden wäre, einige Duzend Rädelshüter mit der Han-Kravatte Bekanntheit gemacht hätten, und der Kaiserin-Regentin Klipp und klar mitgeteilt worden wäre: Binnen acht Tagen schickst du den Prinzen Tuan als Hauptquädeligen zur Bestrafung, bevollmächtigte Minister zur Verhandlung über die Genugthuung, oder der Kaiserpalast mit Allem, was dazu gehört, wird der Erde gleich gemacht, dann würde wahrscheinlich die Hauptsache in Ordnung sein. Aber so? Wochen lang hat es gedauert, bis die notdürftigsten Einleitungen zum Beginn von Verhandlungen getroffen sind, und was bei letzteren herauskommen wird, kann heute Niemand sagen. Es ist zu fürchten, die diplomatischen Intrigen werden dem Grafen Waldersee reichlichen Verdruß bereiten!

Von vielen Seiten kann man heute in Deutschland hören, es wäre besser gewesen, an das alte wahre Wort zu denken: Viele Köche verderben den Brei! Die verschiedenen Vorschläge von Russen und Amerikanern laufen doch bloß darauf hinaus, zu verhindern, daß Deutschland für die Ermordung seines Gesandten die wirklich gebührende Genugthuung erhält. Das wird natürlich nicht gelingen, aber brauchen wir die andern und ihre Freundschaft dazu, damit uns Steine in den Weg geworfen würden? Wer Fürst Bismarck kannte, der weiß auch, was der nach der Ermordung Kettlers gesagt haben würde: Bei der Genugthuung, die sich Deutschland in Peking holt, hat Niemand mitzureden. Erst wenn wir diese haben, verhandeln wir mit den andern Mächten über Chinas Schicksal! Punktum! Jetzt, wo wir der internationalen Freundschaft den kleinen Finger hingeben haben, versucht man gleich die zur Bestrafung der chinesischen Mörderbande erhobene deutsche Hand festzuhalten. Das verstimmt.

Feldmarschall Graf Waldersee muß bald auf dem Schauplatz seiner Thätigkeit ankommen. Was wird er groß thun können, wenn die Verhandlungen mit den chinesischen Mandarinen im vollen Gange sind, und sogar noch ein Vorschlag vorhanden ist, das Gros der Truppen aus Peking zu entfernern? Wenn es so, wie bisher, weiter gehen soll, das taugt wenig, aber hoffentlich wird das Reich der Intrigen entschlossen zerissen werden. Sollte es zum Schluß bloß heißen, das Deutsche Reich hat mit schwerem Gelde ein Expeditionskorps für China ausgerüstet, damit es in Peking Paradeumarsch läßt. Grad' durch! muß es für unsere China-Politik heißen.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 14. Sept. Dem „Staatsanzeiger“ wird aus Nagold berichtet, daß das seiner Vollendung entgegengehende Bezirkskrankenhaus auf 200 000 Mk. zu stehen kommen werde, dafür verspreche aber der Bau mit seiner inneren Einrichtung musterartig zu werden. — Dem gleiches Blatt wird berichtet, daß der am Montag nachmittag stattgefundene Verkauf des im Simmenthal erworbenen Jagt-

viehs einen Rinder-Erlös von 300 Mk. für die Kasse des Vereins ergab.

* Freudenstadt, 12. Sept. Gestern fand durch den landwirtschaftlichen Bezirksverein Freudenstadt die Versteigerung des in der Schweiz (Simmenthal) aufgekauften Zuchtviehs statt. Der Verkauf der 13 Farren, 3 Kühe, 3 Kalbinnen ging flott von statten. Für Farren wurden 300—675 Mk., für Kühe und Kalbinnen 455—700 Mk. erzielt. Da ein Beitrag zu den Transportkosten und den Kosten des Aufkaufs von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Aussicht steht, so wird ein kleiner Uebererlös erzielt, der nach dem Rechnungsabluß den Käufern prozentual zurückfällt.

* Wildbad, 11. Sept. Bei dem anhaltend prächtigen Wetter kommen täglich noch Fremde zum Kurzgebrauch hier an, namentlich von Stuttgart ist der Zug groß. Die Gesamtzahl der Kurzgäste beträgt bis jetzt 12,130 und wird noch ziemlich höher werden.

* Wiernsheim, 11. Sept. Ein ungetreuer Diener war der 19jährige Assistent Klein des hiesigen Schulheisen. Klein unterschlug 1200 Mk. Pflugschotts- und Gemeindegelder und floh. Ueber den Verbleib des jungen Menschen, der seine Zukunft so leichtsinnig verscherzte, ist man gänzlich im unklaren. Die Gemeinde wird durch den Vater Kleins, welcher den Schaden ersetzte, schablos gehalten.

* (Landtags-Kandidaturen.) Wie aus Tuttlingen berichtet wird, soll die deutsche Partei in einer Vertrauensmänner-Versammlung am letzten Sonntag in Troßingen die Aufstellung des Herrn Apothekers Sändenburg zum Kandidaten für die Landtagswahl beschlossen haben. — In Weinsberg wird von den National-Sozialen Pfarrer Esenwein von Langenbeutlingen für die Landtagswahl in Vorschlag gebracht. — In Göppingen hat der Ausschuß der deutschen Partei dem Malermeister Schindler die Kandidatur angetragen.

* Stuttgart, 12. Sept. Laut „Merkur“ gelangen in Württemberg auf den ersten Oktober ein Oberkriegsgericht und drei Kriegsgerichte zur Aufstellung.

* Stuttgart, 13. Sept. In Ebingen wurde heute nacht ein heftiger Erdstoß verspürt.

* Vom Bodensee, 11. Sept. Fast alle Sparkassen der Seegegend haben den Zinsfuß für Spareinlagen vom 1. Januar 1901 ab auf 4 1/2% erhöht.

* Am Zeppelin'schen Luftschiff ist seit seinem ersten versuchsweisen Aufstieg emsig gearbeitet, repariert und verbessert worden. Ende dieses Monats oder Anfang Oktober soll nun ein neuer Aufstieg versucht werden. Man erwartet dazu das württembergische Königspar.

* (Verschiedenes.) Seit 30. August wird der 56jährige Weber und Landwirt Jakob Ruck in Böblingen, der in letzter Zeit an Schwermut litt, vermisst. — In Denaach (Neuenbürg) ist das Wohnhaus und Scheuer der Brüder Ochner so schnell niedergebrannt, daß sich die Bewohner kaum noch retten konnten. Außer großen Heuvorräten verbrannten auch viele Hühner. Das Feuer soll durch Selbstentzündung des Heus entstanden sein. — Da sich die Israelitische Gemeinde in Zebenhausen (Göppingen) aufgelöst hat, wurde die Synagoge am den Abbruch um 6250 Mk. verkauft. Der Käufer, Sam. Fleischer von Göppingen, beabsichtigt auf dem Ploz eine Fabrik zu erstellen. Bis vor 10 Jahren bildeten die Israeliten den größten Teil der Bewohner in Zebenhausen. — In Zräfenhausen wird für jedes eingelieferte Wespennest 25 Pf. von der Gemeindepflege bezahlt. — In Plochingen wollte der 24 Jahre alte ledige Maschinenheizer Kocher von Tübingen von seiner Maschine herunterspringen und wurde im gleichen Augenblick von dem in der Richtung von Stuttgart ankommenden Schnellzug erfasst und zusammengedrückt, so daß er sofort tot war. — In Böblingen wurde beim Polizeiwachmeister ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb muß durch ein kleines Fenster gestiegen sein, hat einen Kull erbrochen und aus einem Portemonnaie 65 Mk. entwendet. — In Rottweil wurden in den letzten Tagen zwei dortige Einwohner durch Drohbrieve anarchistischen Inhalts überrascht. Offenbar war es auf nichts anderes, als auf Gelderpressung abgesehen und es ist der anonyme Briefschreiber auch bereits in der Person eines jungen Menschen ermittelt und verhaftet worden. — In der Nacht vom 2. auf 3. d. Mts. schleppte sich in Reußen ein Hund, welchem die beiden Hinterfüße mit einer starken Schnur zusammengebunden waren, mühsam an das Haus seines Herrn, des Lammwirts Kling. Bei der Untersuchung fand sich, daß der Hund verstümmelt war, so daß er, um ihn von seinen Leiden zu befreien, erschossen werden mußte. Der Thäter wurde in der Person des 35 Jahre alten Kaufmanns Gotthold Kitzling ermittelt und zur Anzeige gebracht. — In der Nacht zum 9. ds. wurde in Sau-



dort der von Munderlingen gebürtige, 49jährige Dienstknecht Karl Jörg auf dem Heimwege von einer Wirtshaus mit einem Prügel erschlagen. Als der Thäter verhaftet wurde ein 20jähriger Bursche von Seudorf verhaftet.

□ Großherzog Friedrich von Baden kränkt. Er hat die geplante militärische Besichtigung im Bereiche der seiner Inspektion unterstellten Armeekorps ausgeben müssen, da er sich von einer im Laufe des Sommers zugezogenen katarrhalschen Erkältung noch nicht ganz erholt hat und sich noch schonungsbedürftig fühlt.

* Auf der Station Mannheim herrscht Mangel an Güterwagen, wodurch der starke Verkehr sehr gehemmt ist. Seit 30. August sind täglich 46 gedeckte und 247 offene Wagen zu wenig gestellt worden.

* Regensburg, 12. Septbr. In der Nähe von Siegenburg wurde ein Bauer, welcher 800 Mk. für verkauften Hopfen eingenommen hatte, ermordet und beraubt.

□ Leipzig. Die Polizei verhaftete einen 26jährigen Kaufmann aus Berlin, der im August 1899 einer dortigen Firma 7000 Mk. unterschlagen hatte. Der Defraudant flüchtete damals nach Amerika, kehrte von dort aber bald nach Deutschland zurück und lebte unter falschem Namen in Leipzig von Kreditbetrügereien.

* Berlin, 12. Sept. Nach dem Vorwärtz ist den Soldaten des jüngst aus China eingetroffenen Kranken- und Verwundeten-Transportes befohlen worden, in keiner Weise und gegen keine Person sich über das in China Geschehene oder Bekanntgewordene irgendwie auszulassen. Die Entgegenhandlung werde als Nichtbefolgung eines gegebenen Dienstbefehls betrachtet werden.

* Berlin, 12. Sept. Der Meinungsaustrausch, der zwischen den Mächten über den russischen Vorschlag einer Räumung Peking's stattgefunden hat, ist beendet und die russische Regierung im Besitze der Antworten auf ihre Zirkularnote vom 25. Aug. Es ergibt sich, daß Rußland, wenn es auf seinem Vorschlage besteht, auf die Gefolgschaft Frankreichs und der Ver. Staaten rechnen kann. Frankreich hat mit seiner Antwort am längsten geögert, während die Ver. Staaten von Anfang an Reigung bekundet haben, den russischen Vorschlag anzunehmen. Die Dreihundstaaten und England nehmen eine ablehnende Haltung ein und Japan scheint bereit zu sein, wenigstens einen Teil seiner Truppen aus Peking zurückzuziehen. Es steht aber bei Rußland, ob die chinesische Hauptstadt wenigstens von der Mehrzahl der Truppen geräumt wird.

□ Berlin, 13. Sept. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betr. das Feldzeichen des Postvertrages zwischen dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden einerseits und der Schweiz andererseits.

* Der „Allg. Btg.“ schreibt man aus Berlin, 12. Sept.: Für Deutschland ist die Frage, mit wem über den Frieden in China verhandelt werden soll, eine offene; wenn Li-Hung-Tschang sich über seine Vollmachten genügend äußert, so ist er uns angenehm. Die Antipathie gegen ihn ist mehr in der französischen als in der deutschen Presse hervorgetreten.

□ (Die Deutschen in Palästina erhalten Genugthuung.) Der Bolt von Beirut ist mit der Leitung der Untersuchung über die in Haifa vorgekommenen, gegen die Deutschen gerichteten Zwischenfälle betraut worden. Die Bestrafung der Schuldigen und der Schutz der deutschen Kolonie wurden zugesagt.

□ In wie höher Gunst der frühere deutsche Botschafter General v. Werder beim Xaren steht, beweist die Mitteilung, daß Kaiser Nikolaus III. um den Besuch des Generals in Spala gebeten hat.

* Boch, 10. Septbr. Gestern abend trafen, wie der „Krefelder Btg.“ von hier berichtet wird, etwa 200 von

den Engländern aus Transvaal ausgewiesene Personen in erbärmlichem Zustande auf dem hiesigen Bahnhof ein. Die Leute bestanden aus Oesterreichern, Schweizern und Deutschen, welche alsbald die Fahrt nach ihrer Heimat fortsetzten.

Ausländisches.

* Wien, 12. Sept. Die „Wiener Abendpost“ konstatiert, daß nunmehr das gesamte für Ostasien bestimmte Geschwader und zwar: die Panzer „Maria Theresia“, „Kaiserin Elisabeth“, „Zenta“ und „Aspern“ in den chinesischen Gewässern vereinigt ist.

* Wien, 12. Sept. Zur chinesischen Frage wird von autoritativer Seite gemeldet, daß nunmehr alle Meinungsverschiedenheiten zwischen Rußland und Deutschland ausgeglichen und in der diplomatischen Lage ein völliger Umschwung eingetreten sei, wodurch die infolge der russischen Note geschaffene Situation eine unverkennbare Klärung erfährt. Man versichert, daß die Aktion der Mächte bezüglich des weitern Vorgehens eine einheitliche bleiben werde.

□ Der Besuch ist wieder in Thätigkeit. Er ist nach einer Meldung aus Neapel aus dem Haupttheater und sieben Nebenöffnungen ausgebrochen. Im Volks betrieht große Panik.

* Paris, 12. Sept. Die „Agence Havas“ teilt folgende ihr aus Petersburg zugehende Privat-Depesche unter Vorbehalt mit: Die französische Regierung stimmt der Erklärung Rußlands bezüglich des Rückzugs von Peking nach Tientsin zu. Die französische und russische Regierung sind über diesen Punkt völlig in Uebereinstimmung. Die Gesandten Pichon und Siers und die Generale Ferry und Lenewitsch erhielten die telegraphische Weisung, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, um sich von Peking nach Tientsin zu begeben, sobald dies die Umstände gestatten.

* Brüssel, 12. Sept. Sorben stürzte der Neubau der Metallwarenfabrik von Bittmann in der Rue de Ghène ein. Sechs Maurer sollen tot oder schwer verwundet sein. Auch in Juelles stürzte ein Haus ein, wobei mehrere Kinder getötet wurden.

* London, 13. Sept. Das „S. Poffan“ meldet aus Peking vom 3. September: Franzosen und Russen begingen fürchterliche Grausamkeiten in Lungschau. Sie entführten und töteten Frauen und töteten Kinder. Der japanische General Futatschima erhob dagegen persönlich beim russischen und beim französischen General Beschwerde und ersuchte den General Stoffer, das Gleiche zu thun.

Der Korrespondent der Times in Peking, Morrison, drückt seine höchste Enttäuschung darüber aus, daß die chinesischen Gesandten in London und Washington, deren schamlose Lügen den Entschluß Peking's verzögerten, bis es beinahe zu spät war, noch immer ehrenvoll empfangen werden. Das Telegramm beklagt sich ferner bitter darüber, daß seit dem Entschlusse Peking's nichts von dem geschrieben sei, was man erwarten mußte, daß seine Volksverführer bestraft seien, daß die Tempel, welche anerkanntermaßen den Bogern als Hauptquartiere dienten, nicht zerstört wurden und daß der kaiserliche Palast als ein Zeichen chinesischer Macht geschont wurde.

* Der Standard berichtet aus Shanghai vom 10. ds.: 6000 japanische Seesoldaten wurden hier gelandet und stellten sich formell unter den Befehl des englischen Admirals.

* Bukarest, 13. Sept. Der Minister des Innern richtete ein vertrauliches Rundschreiben an alle Präfekten, die Beamten bulgarischer Nationalität durch Rumänen zu ersetzen. Die Eisenbahnverwaltung wurde brautragt, angesichts einer möglicherweise bevorstehenden Mobilmachung eine kritische Rüstung ihres Bahnpersonals vorzunehmen. Die Türkei zieht an der bulgarischen Grenze ein Armeekorps zusammen. In Jassy wurde der Bulgare Georgieff,

bei dem höchst wichtige Briefe in Geheimschrift vorgefunden wurden, verhaftet und nach Bukarest transportiert.

* Depeschen aus Belgrad melden sensationelle Enthüllungen dortiger Zeitungen über Mißbräuche des Dispositionsfonds durch die Mitglieder des letzten Kabinetts Bladan Georgiewitsch. Namhafte Summen wurden von einzelnen Ministern für persönliche Zwecke erhoben. Kurz vor seinem Rücktritt ließ sich der Finanzminister Wolafin Petrovitsch 80 000 Franken auszahlen.

* Konstantinopel, 11. Sept. Die seit Wochenfrist eingestellte Truppenbewegungen von Odesa und Sebastopol nach China wurden wieder aufgenommen. Das Vozaretschiff „Jaziza“ mit etwa zweihundert Betten, zwanzig Ärzten, 38 Schwestern und 36 Krankenpflegern verließ heute den Bosporus. In den nächsten zehn Tagen gehen sechs gehartete Dampfer mit 8500 Mann, großem Vorrat von Kriegsmaterial und besonders Bahnschienen und Bahnschwellen, ab.

* Lissabon, 12. Sept. Eine militärische Expedition in Stärke von 1200 Mann ist heute an Bord des Postdampfers „Benquella“ nach Lorenzo Marques abgegangen.

□ New-York, 13. Septbr. Einem Telegramm des „New-Yorker Journal's“ zufolge stellt Li-Hung-Tschang die Friedensverhandlungen ein, weil Prinz Tuan dagegen Einspruch erhebt.

* Aus New-York wird gefahelt: Hier zirkuliert das Gerücht, die deutsche Regierung beabsichtige eine Anleihe von 25 Mill. Dollar am amerikanischen Markte zu machen.

□ Die letzten chinesischen Meldungen lauten nicht ungünstig. Prinz Tschang ist bereits unter japanischem Schutz in Peking eingetroffen und wird die Friedensunterhandlungen leiten. Der frühere Militär-Gouverneur von Peking Tschungli, der die Schuld an der Ermordung des Gesandten v. Ketteler tragen soll, ist verhaftet und den Deutschen ausgeliefert worden. Vier Boger, die der Christenmordung überführt sind, wurden hängem. Alle hervorragend fremdenfeindlichen Elemente in der Umgebung der Kaiserin sollen durch Selbstmord geendet haben.

Handel und Verkehr.

* Calw, 12. Sept. Der heute erstmals abgehaltene Obstmarkt war gegen Erwarten schwach mit Obst besetzt, dagegen waren viele Liebhaber am Platze. Uebrigens wird es bei dem guten Obstertrag bald nicht mehr an Angeboten fehlen. Für Kalbsobst wird 2 Mk. bezahlt; für späteres Obst hoffen die hiesigen Produzenten auf 2 1/2 Mk. per Ztr.

* Reuensbürg, 10. Sept. Wadelbirnen sind sehr gesucht und finden zu 3 Mk. per Ztr. raschen Absatz.

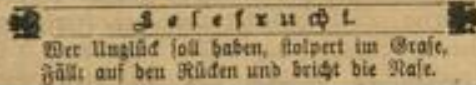
* Stuttgart, 13. Septbr. (Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt.) 350 Ztr. Kartoffeln. Preis per Ztr. 2.80 bis 3.—, 2500 Stück Filderkraut. Preis per 100 Stück 20.—, 2000 Ztr. Mostobst. Preis p. Ztr. 2 Mk. bis 2.50.

* Eßlingen, 12. Sept. Der heutige Obstmarkt war mit ca. 400 Ztr. besetzt. Die Preise bewegten sich bei flottem Verkauf zwischen 2.30 und 2.50 per Zentner. Tafelobst wurde mit 3.—10, Birnen mit 3.—15 u. Zwetschen mit 3.—8 Pfg. per Pfund bezahlt.

* Blochingen, 12. Sept. Gegenwärtig ist hier ein sehr lebhafter Handel in Mostobst. Der Ertrag fällt über Erwarten reichlich aus. Birnen werden verkauft zu 1 Mk. 50 Pfg., Äpfel zu 2 Mk. per Zentner.

* (Schafe.) Auf den Sulzer Markt wurden 2414 Schafe zugeführt. Verkauft, da der Handel bei gedrückten Preisen sehr flau ging, nur 585 Stück. Preise für Lämmer 33.—40 Mk., Schafe 32 bis 45 Mk., Hammel 45.—53 Mk.

* Trossingen, 11. Sept. Am letzten Montag galt das Bau- und Sogholz beim Gemeinde-Holzverkauf 109 Proz., das Brennholz 121 Proz. und das Reisig 142 Proz. des heurigen Rebserpreises.



Für's Leben.

(Fortsetzung.)

„Hast Du den Espeur nicht hier?“ fragte Egon misstrauisch.

„Du machst Dir keine Vorstellung von der Lage, in der wir uns befinden, Egon“, sagte der ältere Bruder ernst. „Ich schenkte Waldemar von Haffeld das schöne Tier, da ich mir den Luxus eines Hundes nicht erlauben konnte. Wir berechnen jeden Bissen im Hause. Wir alle müssen jetzt ums Brot arbeiten und uns immer sagen, daß wir arme Menschen sind.“

„Ja, ich finde allerdings, Du siehst schädig genug aus“, versetzte Egon wegwerfend, den einfachen Anzug des älteren Bruders musternd. Wohlgefällig blickte er dann auf seinen eigenen eleganten Rock.

„Man kann trotzdem ein ganzer Mann sein“, erwiderte Agel ruhig und seelendlich. „Ich trüge auch lieber meine hübsche Uniform. Als ich den Dienst verließ, konnte ich mir nur diese billigen Kleider anschaffen, und im Contor sind sie gut genug.“

Egon brach in ein schallendes Gelächter aus. „Rein Agel. Du mußt zu komisch auf dem hohen Contorstuhl aussehen! Wirklich zu komisch. Ha! ha! ha!“

„Nun, es war allerdings viel angenehmer, auf dem Rücken meines edlen Knappens zu sitzen“, versetzte der ältere Bruder sehr gelassen. „Die Notwendigkeit lehrt den Menschen alles, das wirst Du auch noch merken, lieber Junge!“

Diese Unterredung fand auf dem Wege vom Bahnhof zu ihrer Wohnung statt. Egon war entrüstet, daß er zu Fuß gehen sollte, er schimpfte über die enge Straße, das häßliche Haus und die drei hohen Treppen.

Frau von Brenken hatte ihren zweiten Sohn von jeher verlobbt, sein schönes Aeußere, seine glänzende Begabung schmickelten ihrer mütterlichen Eitelkeit. Er hatte viel Geld verbraucht, selbst für einen reichen, jungen Menschen, und es fiel ihm schwer, sich jetzt als völlig Mittellosen anzusehen.

Als das neue Semester ankam, sprach Agel sehr ernst mit ihm; er sagte ihm, daß er sein Bestes von ihm erwarte, daß es sein Wunsch sei, ihn das Gymnasium durchmachen zu sehen.

„Ich will alles daran setzen, Dir ein Studium zu ermöglichen“, schloß er liebevoll, die Hand auf seine Schulter legend.

Egon lachte ihm ins Gesicht. „Ich und studieren“, rief er, „nein, das ist zu drollig, das finde ich einzig in seiner Art.“

„Wißt Du lieber in ein Comptoir?“ fragte sein Bruder trocken, ihn verwundert ansehend.

„Fällt mir nicht im Traum ein“, sagte Egon wegwerfend. „Das fehlte mir nur noch!“

„Nun, wie denkst Du Dir deine Zukunft?“

„Seemann will ich werden“, sagte der junge Mensch trotzig. „Seit ich hier die Schiffe sah, habe ich dazu Lust bekommen.“

„Ist das Dein Ernst, Egon?“

„Gewiß“, versicherte er. „Sieh mich nicht so verwundert an. Ich spasse nicht.“

Agel schwieg sinnend. „Du siehst noch in Ober-Tertio, abgleich Du bald siebzehn Jahre bist. Wenn Du nach Secunda versetzt wirst, könntest Du eine Seemannsschule besuchen. Ich höre neulich, daß hier eine sehr gute ist, die Aufnahme findet im Herbst statt.“

Dabei blieb es, und da der ältere Bruder wenig zu Hause war, wußte er nicht, was Egon trieb. Das Zweirad war nicht verkauft worden, die Mutter hatte es dem verwöhnten Liebling zu benutzen erlaubt. Der Hund war

ebenfalls zu Heimchens Bergweisung im Hause geblieben und mußte gefüttert werden. Sie wußte oft kaum, wie sie mit dem knappen Wirtshausgelder auskommen sollte und ging hinüber, sich bei ihrer alten Freundin Rat zu holen.

„Tante Dora“, rief sie an einem Montagmorgen, in das Stübchen der Klavierlehrerin eilend, „hast Du fünf Minuten Zeit?“

„Eine Viertelstunde, liebes Kind. Es ist erst halb acht und ich muß um acht in der Schule sein.“

Heimchen schloß die Thür, auf ihrem schmalen Gesicht lag ein Ausdruck banger Sorge.

„Wir haben keine Kohlen, Tante“, sagte sie ängstlich. „Ich habe von diesem Monot nichts übrig behalten. Egon ist jetzt da, und Ralph muß gefüttert werden, ich komme immer mit dem Gelde zu kurz.“ Die Thürnen standen ihr in den Augen. Willy hat seinen Wein ausgetrunken und in der Apotheke müssen noch die letzten Medikamente bezahlt werden, Hise und Eena brauchen neue Stiefel und Egon behauptet, er müsse einen Schulanzug haben.“

„Und Du selbst, Heimchen?“

„Ich brauche nichts, Tante Dora, ich bin ja immer zu Hause, und mein schwarzes Kleid ist wie neu.“

Die kleine, zierliche Gestalt war in diesem Winter gewachsen, das schwarze Kleid ließ die schmalen Füßchen sehen. Die alte Dame betrachtete sie kopfschüttelnd. „Sie denkt doch nie an sich“, das war der Gedanke, der sie beschäftigte.

„Ich lieb schon die letzten Tage wenig heizen“, sagte das junge Mädchen fort. „heute klagte Willy, daß es sehr kalt sei, und die Mutter sah mich mit so traurigen Augen an, ich muß auf jeden Fall Brete gleich nach Kohlen und verkaufen.“ Bitte, liebe Tante Dora, nimm dieses Armband und verkauf es, aber sage es den andern nicht.“ Sie reichte ihr ein ziemlich schwere goldene Kette.

„Aber, liebes Kind, es ist ein Andenken von Deinem Vater“, rief die alte Dame bedauernd.

(Fortf. f.)

* Winnenben, 12. Sept. Der heutige Holzmarkt war besahren mit 40 Wagen Schnittwaren und 14 Wagen Bauholz; alles wurde zu guten Preisen rasch verkauft; es rezultierten Bretter von 4,50 m Länge 28 cm Breite Mk. 130, solche von 3,70 m Länge Mk. 1.—; Latten (1 Bund = 10 Stück) von 4,50 m Länge Mk. 1,80, solche von 3,70 m Länge Mk. 1,40; für Bauholz mittlerer Qualität und Stärke wurde 55 Pfg. per laufende Meter bezahlt. — Obstmarkt. Preis für Mostobst Mk. 1,60 bis 1,90, für Tafeläpfel Mk. 3.— bis 4,50, für Tafelbirnen Mk. 5.—, für Zwetschgen Mk. 2,50 per Zentner.

* Ritzheim u./L., 8. Sept. (Viehpreise.) Zuchtschafpreis per Stück 110—400 Mk., Mastschaf 780—875 Mk., Zuchtschaf 630 bis 700 Mk., Zuchtschaf 350—520 Mk. pr. Paar. Käse 150—430 Mk., Rinder 115—230 Mk., Kalb 190—340 Mk. pr. St. Milchschweine 25 bis 32 Mk., Pauserschweine 45—70 Mk.

Ein schrecklicher Orkan in Texas.

* Ueber den Orkan, welche die Stadt Galveston in Texas zerstörte wird dem „Daily Express“ folgendes berichtet: Die Verbindung mit Galveston ist so schwierig und die Heranzugung so furchtbar, daß die Schätzungen des Verlustes an Menschenleben sehr von einander abweichen. Eisenbahnbeamte, welche sich auf die Berichte ihrer Agenten in dem zerstörten Hafenorte stützen, sagen, daß in Galveston selbst 3000 Menschen umgekommen sind, während in Texas der Verlust an Menschenleben sich auf 5000 oder sogar 10000 Personen belaufen mag. Der Gouverneur von Texas meldet ebenfalls, daß in Galveston 3000 Menschen umgekommen sind. Die Wasserwerke von Galveston sind weggespült; die Ueberlebenden sind von Salzwasser umgeben und von sofortiger Hilfe abgeschnitten und erleiden Dürst. Frisches Wasser ist ihr erster, größter Bedarf.

Der Orkan traf die Küste am Samstag nachmittag um 5 Uhr. Bis Mitternacht blies der Orkan beständig mit einer Geschwindigkeit von 84 englischen Meilen in der Stunde und der Regen fiel in Strömen. Die Brandung ergoß sich über die Insel und das vom Orkan angehaufte Wasser stand 3 bis 10 Fuß hoch in den Straßen. Große Gebäude wurden niedergebrosen, Häuser wurden demoliert und ihr Inhalt weggeschwemmt. Man nimmt an, daß durch die doppelte Gewalt des Sturmes und der Brandung 4000 Wohnungen zerstört sind. Raum ein bewohnbares Haus ist übrig geblieben. Die Gebäudefront des Quai ist verschwunden und jeder Dampfer ist zum Brock geworden. Man weiß, daß 8 Dampfer auf das Land getrieben sind. Zahllose kleine Fahrzeuge sind zu Splintern zertrümmert und manche größere Boote sind durch eine Welle, die eine Flutwelle gewesen zu sein scheint, über die Insel von Galveston weggetrieben. Das Hospital von Galveston wurde niedergebrosen und die Mehrzahl der Kranken darin wurde zermalmt oder ertränkt. Wesentliche Gebäude stürzten vor dem Sturme nieder, und Viele, die sich der Festigkeit derselben anvertraut hatten, fanden in den Ruinen ihren Tod. Alle Speicher im Hafen brachen zusammen und Massen von Getreide bedeckten die Wellen. Die Heftigkeit des Sturmes bewirkte, daß alle Verbindungen aufhörten, aber jede Stunde bringt weitere Schreckensnachrichten aus dem vom Orkan heimgesuchten Lande. Es wird viele Tage dauern, bis man die vollen Einzelheiten erfährt.

Ein „Central-News“-Bericht meldet: Herr F. L. Woodward, der mit 150 anderen in dem Central-Bahnhof Rettung suchte, machte folgende Mitteilungen: „Von 8 Uhr an, da der Wind zu einem Sturme geworden war, nahm seine Stärke beständig zu. Das Glas des Perron-Daches wurde zertrümmert und die Namenschilder wurden weggeblasen. Der Orkan wütete 7 Stunden lang ungeschwächt und bald wurden die Geräusche des Zerreißen und Zerbrechens noch hörbarer als selbst der Orkan, als Teile des eisernen Daches weggerissen und mehrere hundert Fuß weit weggeschleudert wurden. Plötzlich erschloß die elektrischen Lichter des Bahnhofes. Wir gerieten in eine Panik und eilten dem Ausgange zu. Dort hatten wir eine blendende Wasserwalze vor uns, und während wir noch zögernd dastanden wurde das ganze Dach des Bahnhofgebäudes weggerissen. Wir stürzten blindlings hinaus in die Flut voll Verderben bringender Trümmer.“ Ein Korrespondent berichtet: „Ich sah Dutzende von Frauen und Kindern halb betäubt und mit blutenden Wunden aus ihren Wohnungen herankommen und durch die Straßen waten, um Schutz zu suchen. Häufig sah ich Frauen, welche Kinder trugen, bis an den Hals im Wasser.“ Viele, die in Booten ihre Zuflucht gefunden hatten, wurden in größter Geschwindigkeit in denselben durch die Straßen gejagt. Ein Arzt namens Young, der aus seinem Hause hinausgetrieben war, kletterte auf eine Planke, da er sie für das beste Mittel hielt, um darauf in die improvisierten Hospitäler zu gelangen. Er wurde darauf zur Bai hinausgetrieben und stieß an einen Baumstamm, wobei er schwere Verletzungen erhielt. Verschiedene andere Ärzte tröpften dem Orkan und versuchten tapfer den Verletzten Hilfe zu leisten, aber sie hatten ähnliche Erfahrungen. Ein Arzt, Dr. West, verlor sein Leben dabei.

* New-York, 12. Sept. Das „Evening Journal“ erhält eine Spezialdepesche aus Virginia Point, in der es heißt: 8000 Tote liegen in Galveston allein. Die städtischen Behörden lassen manche demolierte Gebäude anzünden, um die Gefahr von Epidemien durch verwesende Leichen abzuwenden. Etwa fünfzig Diebe wurden standrechtlich erschossen.

* New-York, 12. Sept. Bürgermeister Jones von Galveston schätzt die Zahl der umgekommenen Personen auf 3000. Es sind 5000 Familien obdachlos. Es herrscht große Not. Die halbe Stadt ist total zerstört; kein Gebäude ist verschont geblieben. Kein Wasser und kein Licht ist vorhanden.

* New-York, 12. Sept. Der Dampfer „Lawrence“ mit 50 Personen an Bord, ist auf der Fahrt von Milwaukee nach St. Joseph (Michigan) wahrscheinlich während des orkanartigen Sturmes untergegangen — In Galveston wurden 700 Leichen in die See versenkt. Von allen Toten sind zwei Drittel Frauen und Kinder. Das Hilfswerk ist im ganzen Lande in Angriff genommen. Manche Ueberlebende wurden nach Houston gebracht.

* New-York, 12. Sept. Die „Sun“ sagt, bis jetzt seien 4000 Leichen gefunden und infolge des Sturmes sei die Baumwollenernte um 50 000 Ballen geschädigt.

Nachrichten vom südafrikanischen Kriege.
* London, 12. Sept. Das Reutersche Bureau meldet

aus Lorenzo Marques: Präsident Krüger und mehrere Beamte Transvaals hatten sich gegenwärtig bei dem niederländischen Konsul auf.

* Wien, 13. Sept. An hiesiger unterrichteter Stelle wird die Ankunft des Präsidenten Krüger in Lorenzo-Marques als ein Ende seiner Präsidentschaft bezeichnet. Das Neue Wiener Tagbl. erhält ein aus Lorenzo-Marques vom 12. ds. vormittags datiertes Telegramm, wonach die Buren Schall Burger zum neuen Präsidenten wählten.

* London, 13. Sept. Nach einer amtlichen Bekanntmachung der Transvaalregierung erhält Krüger 6 Monate Urlaub und reist am 28. ds. nach Europa ab, um für die Herbeiführung einer Intervention zu wirken. Schall Burger soll zum Stellvertreter Krügers gewählt sein. Nach einem Telegramm des Daily Telegraph wird das Haus des Konsuls Post durch eine besondere Schutzwache der portugiesischen Polizei bewacht.

* Es sind gerade elf Monate verflossen, seit der Krieg in Südafrika begann, und nun ist wieder eine wichtige Etappe der Ereignisse zu verzeichnen: Präsident Krüger hat sein Land verlassen. Schon gestern wurde das Gerücht verzeichnet, heute hat es sich bestätigt. Man darf allerdings nicht annehmen, daß Krüger das Land aufgibt, wenn er es verläßt; er will vielmehr nach Europa reisen und hier für seine Sache wirken; er will Sympathien erwecken und eine Intervention herbeizuführen suchen. Ueber den Erfolg seiner Bemühungen wird sich Herr Krüger keine Illusionen machen dürfen. Die Sympathie der Bevölkerungen, England ausgenommen, hat die Sache der Buren überall; ihr entgegen brachte Herr Krüger keine Reise nach Europa zu machen. Aber die Sympathie der Regierungen, oder wenigstens eine Sympathie, die sich in Handlungen ausdrückt, wird er ebenso wenig gewinnen, als dies vor ihm der Burendelegation gelungen ist. Freilich, wenn die Engländer meinen, daß mit der Abreise Krügers auch der Krieg zu Ende sei, können sie schwere Enttäuschungen erleben.

* Pretoria, 12. Sept. Lord Roberts hat sich heute wieder nach dem östlichen Transvaal begeben.

* London, 12. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Kapstadt: Buller erbeutete auf dem Mariche nach Spitzkop eine Kanone und mehrere Tonnen Nahrungsmittel. Die Buren warfen eine schwere Kanone und einige Tonnen Munition, sowie 13 Wagen einen Bergabhang hinunter, um deren Erbsutung durch die Engländer zu verhindern.

* London, 12. Sept. Lord Roberts meldet aus Pretoria, 11. Sept.: Lord Methuen trieb die Buren bei Malope völlig auseinander und machte 30 zu Gefangenen und erbeutete Munition. Buller traf gestern in Klipgat ein, etwa auf halbem Wege zwischen Mouchberg und Spitzkop, die Buren vor sich hertreibend.

* London, 13. Sept. Die Abendblätter melden aus Pretoria vom 11. d.: Lord Roberts erließ eine Proklamation, wodurch ganz Transvaal unter das Kriegsrecht gestellt wird.

* Kovitgedacht, 13. Sept. General Polocorew rückte bisher längs des Glandsflusses vor. French ist auf dem rechten Flügel der Engländer in einen schweren Kampf verwickelt. Gutton ist zu seiner Unterstützung vorgezogen.

Beantwortlicher Redakteur: W. Rieder, Altensteig.

Beuren
Langholz-Verkauf.
Am 17. Sept. ds. Jrs. vorm. 10 Uhr kommen aus dem Gemeindevwald Engwald ca. 50 Fstm. meist 1. Klasse Langholz auf dem Rathaus zum Verkauf.
Gemeinderat.
Zwerenberg.
Lein- und Gesam-Mehl zur Viehfütterung hat zu verkaufen
Gottfried Waidelich.
Schalotten-Zwiebel
echte große dänische erntebeste Sorte für die Küche. 5 Kilo Schächel franko incl. Sad zu 3 Mk.
Extra feine gelbe **Zittauer Riesen** bis zu 1,75 Mk. versendet
Fr. Schuster
Gärtnerei, Nagold.
NB. Diese zwei vorzüglichsten, haltbarsten Sorten sollten in keinem Haushalt fehlen.

Altensteig.
Tuch | **Buchskin**
Halbtuch | **Hosenzeug**
frisch sortiert
empfehlen
C. Frit.

Gübingen.
Meinen längst bekannten renommierten
Gasthof zum Kaiser
erlaube mir zu fleißiger Einkehr bestens zu empfehlen.
Gut eingerichtete Fremdenzimmer. Aufmerksamste Bedienung. Reelle Weine und vorzügliche Küche bei billigsten Preisen.
Hausdiener an jedem Bahnhof.
Der Besitzer: **Hugo Rall.**
Kochfräulein finden gute Aufnahme.

1600 Mk.
werden von einem völkf. Binszüßler gegen gute Sicherstellung aufzunehmen gesucht.
Räheres in der Expedition d. B. **Nahmstorff, Ottenstein** Hamburg.

Turnverein Altensteig.
Gut heil!
Die Mitglieder des Turnvereins werden auf Samstag abend 8 Uhr zu einer Besprechung betreffs Teilnahme an dem Sonntag den 16. Sept. stattfindenden Schauturnen des Turnvereins Dorndorf freundschaftlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Altensteig.
Zwei erst wenige Jahre im Gebrauch gewesene
Regulierschlößen
für Dauerbrand hat billigst abzugeben
Paul Beck.

Limburger Käse
beste Qualität
versendet jedes beliebige Quantum pr. Pfd. 35 Pfg. gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrag.
Herrn. Brünzinger, Nagold.
Bei Kästen von ca. 50 Pfd. à 32 Pfg.
Altensteig.

Hren
Keller
beim Bau
verpachtet
H. Manz Witwe
J. Hüch.

Altensteig.
Habe eine
Wohnung
bis Martini oder 1. Dezember zu vermieten
Jakob Stiehl
Gerber.

Bernstein-Tuschboden-Glanz-lack-Farben
in 6 verschiedenen Tönen, trocknen über Nacht hart und mit Hochglanz auf!
PREIS per ¼ Kg-DOSE MK. 1,80
AUS DER FABRIK
FINSTER & MEISNER, MÜNCHEN I.
Niederlagen bei Herren W. Beerl, P. Beck, Eisen- u. Farbhandlung und G. Schneider, Gypser in Altensteig.

Ueberkinger Sprudel
aus Bad Ueberkingen bei Geisingen/Strg.
berühmt seit Jahrhunderten durch seine Heilquelle.
Niederlage bei:
J. Raltenbach jr.
Ueberkingen
eingeführt
in Süddeutschland mit großem Erfolg. z. B. in Ulm 1898 45 000 Gefäße, 1899 150 000 Gefäße.



Revier Pfalzgrafenweiler.
Staugen-Verkauf
 Mittwoch, 19. d. M., 9 Uhr
 im „Schwanen“ zu Pfalzgrafenweiler
 aus Sauweg und Stuzholbe:
 1300 Hopfenstangen IV., 1900
 V. Kl., 4000 Rebstecken I. und
 700 II. Kl.

Revier Pfalzgrafenweiler.
**Schottermaterial-
 Lieferungs- &
 Kleinschlag-Afford.**
 Die Lieferung und das Klein-
 schlagen von ca. 650 cbm Kalksteinen,
 sowie die Befuhr von ca. 8 Waggons
 Porphyrschotter von der Station
 Dornstetten wird am **Mittwoch,**
 19. d. M., 9 Uhr, im Schwanen
 zu Pfalzgrafenweiler verankündigt.

Revier Baiersbronn.
**Stammholz-
 Staugen- und
 Schichtholz-Verkauf**
 am **Dienstag den 25. September**
 vormittags 10 Uhr
 im Rathaus zu Baiersbronn

1) aus Staatswald Thonbach
 Abt. 32, 33, 50 und 51, Elsbach
 Abt. 25 und 26, Hirschkopf Abt. 13
 und 14, sowie vom Scheidholz in
 Distrikt Thonbach:
 3032 Nadelholzstämme mit Festm.
 Langholz 464 L. (Drsh. 51 IV.),
 840 II. (Drsh. 51 IV.), 914 III.,
 (Drsh. 47 V.), 505 IV., (Drsh.
 36 V.), 38 V. Klasse;
 Sägholz 39 L., 14 II., 23 III. Klasse.
 2) aus Staatswald Thonbach Abt.
 32: 19 Baustangen I.—III.
 Klasse.
 3) aus Staatswald Thonbach Abt.:
 32, 33, 50 und 51, Kniebis Abt. 15
 und 16, Hirschkopf Abt. 8, sowie
 vom Scheidholz in den Distrikten
 Thonbach und Kniebis:
 Am.: Nadelholz: 19 Koller, 8
 Scheiter, 9 Brügel, 284 An-
 bruch; Laubholz: 10 Anbruch.
 Anzüge vom K. Kameralamt
 Freudenstadt erhältlich.

Revier Reichenbach im Ruzthal.
**Brennholz-
 Verkauf**
 am **Mittwoch den 26. Septbr.**
 vormittags 10 Uhr
 im Rathaus in Klosterreichenbach aus
 dem Staatswald oberer Dammers-
 wald, Höllrücken, mittlerer Alberg,
 Zwischberg, Wäckerbuckel, unterer
 Eichholz, unterer Bärloch, Sulzwald
 und Weissteich:
 Am.: 6 buchene Scheiter, 3 dto.
 Brügel, 6 dto. Anbruch, 45
 Nadelholz-Scheiter, 7 dto. Brügel,
 633 dto. Anbruch, 209 Brenn-
 rinde.

Walldorf.
**Bergebung von
 Bauarbeiten.**
 Die Bauarbeiten zur Einrichtung
 einer Kirchenheizung sollen im Wege
 schriftlicher Submission vergeben
 werden:
 Maurerarbeit 155 M.
 Zimmerarbeit 20 M.
 Schreinerarbeit 85 M.
 Schlosserarbeit 37 M.
 Flaschnerarbeit 77 M. 70 S.
 Anstricharbeit 35 M.
 Kostenvoranschlag, Pläne und
 Affordbedingungen sind auf dem
 hiesigen Rathaus zur Einsicht auf-
 gelegt.
 Angebote sind bis
Freitag, 21. September
 nachm. 1 Uhr
 auf dem Rathaus in Walldorf ein-
 zureichen, woselbst zur genannten
 Zeit die Eröffnung der Angebote
 stattfinden wird, welcher die Sub-
 mittenten anwohnen können.
 Kirchengemeinderat.

Bekanntmachung
 betr. die Feldbereinigung auf der
 Markung Altensteig Stadt.
 Am **Samstag den 13. Oktober ds. Js.** findet von
 vormittags 10¹/₂ bis nachmittags 2 Uhr
 die **Besitzstands- u. Einschätzungsfahrt**
 über die in Altensteig in Ausführung begriffene Feldbereinigung auf dem
 Rathaus daselbst statt.

Hierzu werden alle beteiligten Güterbesitzer mit dem Bemerken ein-
 geladen, daß etwaige Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und
 gegen die vorgenommene Schätzung bei Ausschlußvermeidung bis zur
 Tagfahrt bei der Vollzugskommission oder in letzterer selbst vorzubringen
 sind, und daß gegen die Versäumung rechtzeitigen Vorbringens solcher
 Einwendungen eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt-
 findet.
 Die betr. Akten, der Situationsplan, mit den eingezeichneten Eigen-
 tums- und Bonitierungsgrenzen, die Bonitierungsprotokolle, das Bonitier-
 ungsverzeichnis, das Besitzstandsregister und das Verzeichnis über die er-
 mittelten Wertserhöhungen und Verminderungen sind bis zum 13. Okt.
 ds. Js. zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathaus in Altensteig
 aufgelegt.
 Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit,
 auf dieser Tagfahrt das von ihr eingehaltene Verfahren mündlich zu er-
 läutern, wie auch der Vorsitzende der Kommission geneigt ist, Wünsche
 in Betreff der Zuteilung oder Zusammenlegung entgegenzunehmen.
 Ragold, den 12. September 1900.

K. Oberamt:
 Schöller, Amtm.
 Vorstehende Bekanntmachung wird hiemit veröffentlicht.
 Altensteig, den 14. Sept. 1900.
Stadtschultheizenamt:
 Weller.

Altensteig Stadt.
Verkauf
 von aufbereitetem Nadel-Stammholz
 im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)
 aus Staatswald Beitemen Abt. 10. Pflanzgarten
 Abt. 16 Kugelmühle:
**428 Stück tann. Lang- und Säg-
 holz mit 800,59 fm.**

Angebote auf die einzelnen Lose oder auf das
 ganze Quantum in Prozenten der Revierpreise sind
 schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf das Stammholz
 aus Staatswaldungen“ bis spätestens
Samstag, den 22. September ds. Js.
 nachmittags 3 Uhr
 bei dem Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst zu gleicher Zeit die
 Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.
 Verkaufsbedingungen und Losverzeichnisse können von der Stadt-
 försterei bezogen werden.
 Den 14. Septbr. 1900.

Stadtschulth.-Amt:
 Weller.

Tuchlager! Tuchlager!

**Ueberzieher-
 und Paletotstoffe**
 empfiehlt
 in reichster Auswahl
J. Kalmbacher, Altensteig
 Herrenkleider-Geschäft.

Tuchlager! Tuchlager!

Pfalzgrafenweiler.
Einladung.
 Alle im Jahr 1840 geborenen
 Männer mit Frauen, sowie Jungfrauen u. Junggesellen sind auf
Sonntag den 16. September 1900
 mittags 2 Uhr
 in das Gasthaus zur „Sonne“ hier zu einer gefälligen Unterhaltung
 freundlichst eingeladen.
 Mehrere 1840er.

**Verakkordierung
 von Straßenbau-Arbeiten.**
 Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110, Wild-
 bad—Schönegründ, von km 10,358 bis km 10,858 bei der Ronneu-
 witz auf den Markungen Wildbad und Engländerle werden im Wege des
 schriftlichen Angebots verlihen werden.
 Nach dem Voranschlag betragen:
 die Erd- und Planierungsarbeiten . . . 3330 Mark
 die Chauffierungsarbeiten . . . 1512 „
 die Maurer- und Betonierungsarbeiten . . . 2200 „
 Zusammen 7042 Mark

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Afford-
 bedingungen kann bis zum 22. September ds. Js. abends 6 Uhr bei dem
 K. Regierungsbauführer Rohr in Enzthal und vom 24. September bis
 27. September, vormittags 10 Uhr bei der K. Straßenbauinspektion Calw
 Einsicht genommen werden.
 Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind,
 haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden An-
 gebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die
 Bauarbeiten für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad—
 Schönegründ bei der Ronnewitz“ bezeichnet, längstens bis
Donnerstag den 27. Sept. 1900, vorm. 10 Uhr
 bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf
 eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch
 die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.
 Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage,
 welche übrigens in Balde erfolgen wird, gebunden.
 Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen,
 sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen
 um obige Arbeiten zu bewerben.
 Calw, den 11. September 1900.

K. Straßenbau-Inspektion:
 Schab.

**Verakkordierung
 von Straßenbau-Arbeiten.**
 Die Arbeiten zur Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110, Wild-
 bad—Schönegründ, von km 8,925 bis km 9,225 beim Koblhänsele, auf
 der Markung Wildbad, werden im Wege des schriftlichen Angebots ver-
 liehen werden.
 Nach dem Voranschlag betragen:
 die Erd- und Planierungsarbeiten . . . 2600 Mark
 die Chauffierungsarbeiten . . . 1400 „
 die Maurerarbeiten mit
 Lieferung der Cementröhren . . . 630 „
 Zusammen 4630 Mark

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Afford-
 bedingungen kann bis zum 22. September ds. Js. abends 6 Uhr bei dem
 K. Regierungsbauführer Rohr in Enzthal und vom 24. September bis
 27. September ds. Js., vormittags 10 Uhr bei der K. Straßenbau-
 inspektion in Calw Einsicht genommen werden.
 Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind,
 haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden An-
 gebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die
 Bauarbeiten für die Verbesserung der Staatsstraße Nr. 110 Wildbad—
 Schönegründ beim Koblhänsele“ bezeichnet, längstens bis
Donnerstag den 27. Sept. 1900, vorm. 10 Uhr
 bei der Straßenbauinspektion in Calw portofrei einzureichen, worauf
 eine Stunde später die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch
 die Submittenten anwohnen können, daselbst vorgenommen werden wird.
 Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage,
 welcher übrigens in Balde erfolgen wird, gebunden.
 Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen,
 sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen
 um obige Arbeiten zu bewerben.
 Calw, den 11. September 1900.

K. Straßenbau-Inspektion:
 Schab.

Boden-Recentinol
 Oel

geruchlos und staubverhindernd
 ist unübertroffen!

Damit gedölte Fußböden können sofort wieder begangen
 werden

Preis per 1/2 Liter Mk. 1.—
 aus der Farben- und Lackfabrik von
Finster & Meisner, München X.

Niederlage: G. Schneider, Gipfermeister, Altensteig.

Notiz-Tafel.
 Die Vereinsmitglieder des land-
 wirtschaftl. Bezirksvereins Freuden-
 stadt werden ersucht, ihren etwaigen
 Bedarf an hochprozentigem Thomas-
 mehl u. Kainit bis zum Montag den
 24. Sept. d. Js. bei dem Vereins-
 vorstand, Regierungsrat Bames, an-
 zugeben.

Altensteig.
 Schraunenzettel vom 11. Sept. 1900.
 Alter Dinkel . . . 6 50 6 28 6 10
 Neuer Dinkel . . . 7 — 6 70 5 60
 Haber . . . 8 20 6 75 6 00
 Gerste . . . — 9 — — —
 Roggen . . . — 9 — — —
 Fiktionalienpreise.
 1/2 Kilo Butter . . . 90 S.
 2 Eier . . . 12 u. 13 S.